

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz,
nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

Frau Bundesministerin Steffi Lemke MdB

11055 Berlin

13. August 2024

vorab per E-Mail

UBA-CO₂-Rechner diskriminiert Holzwärme

Sehr geehrte Frau Bundesministerin,

die Diskussion um die Bewertung der CO₂-Emissionen von Holzenergie hat am Wochenende die Medien beherrscht. Seit März 2024 ordnet der UBA-CO₂-Rechner einer Tonne Pellets 1,77 Tonnen CO₂ und einer Tonne Buche 1,72 Tonnen CO₂ zu. Die wissenschaftlich und politisch anerkannte CO₂-Neutralität der Energieressource Holz entfällt damit. Das für die Nationale Biomassestrategie (NABIS) mit federführende Ministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hat der in der NABIS ehemals vorgesehenen CO₂-Abgabe für Holzenergie eine klare Abfuhr erteilt und am vergangenen Wochenende deutlich widersprochen. Dies entspricht der technologieoffenen Vorgehensweise der Bundesregierung, wie beim Gebäudeenergiegesetz (GEG) oder der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG). Auch die EU hat im RED-III-Beschluss Holzenergie als nachhaltig eingestuft, denn bei der Verbrennung von Holz wird nur so viel CO₂ freigesetzt, wie durch sein Wachstum der Atmosphäre entzogen wurde.

Allein das Ihrem Haus nachgelagerte Umweltbundesamt (UBA) belastet in seinem CO₂-Rechner das Heizen mit Holz mit einem Emissionsfaktor. Gleches gilt für den bisherigen Status der Holzenergie als erneuerbare Energie. Das UBA verunsichert Investoren wie Verbraucher und verzögert die Wärmewende. Zudem droht sich die irreführende Einstufung des UBA zu einem wirtschaftlichen Schaden von Forstwirtschaft, Holzindustrie, Energiehandel und der mit Holzenergie befassten Wertschöpfungskette der Verbrennungstechnik bis hin zum Ofen- und Heizungsbauhandwerk auszuwachsen. Dies konterkariert die sonstige Haltung der Bundesregierung und droht zu rechtlichen Schritten der Betroffenen zu führen.

Wir möchten Sie daher auffordern, dafür zu sorgen, dass dieser Rechner, wie auch in der Vergangenheit, Holzenergie als weitgehend CO₂-neutral darstellt.

Der UBA-Rechner in der aktuellen Form irritiert Verbraucher mit Heizungstauschabsicht und verstärkt die aktuelle, durch die GEG-Diskussion hervorgerufene Marktschwäche. Die Auswirkungen dieser tiefen Verunsicherung zeigen sich aktuell deutlich in den sinkenden Absatzzahlen auf dem Gesamtmarkt für Wärmeerzeuger im hohen zweistelligen Bereich. Der Absatzrückgang an Anlagen auf der Grundlage von erneuerbaren Energien ist hiervon am stärksten betroffen.

Fakt am Wärmemarkt ist, dass die soziale und bezahlbare Wärmewende ohne moderne Holzheizungsanlagen nicht möglich ist, da für Gebäudesegmente mit hohem Wärmebedarf oftmals keine wirtschaftliche Alternative zu fossilen Brennstoffen besteht. In diesen Gebäuden wohnen aber überproportional viele Menschen mit niedrigem Einkommen und ohne Vermögen, um hohe Investitionskosten oder hohe Heizkosten bezahlen zu können.

Die Befürchtung, dass es zu hohen Installationszahlen bei Holzheizungsanlagen kommen könnte, die zu einer Nutzung nicht vorhandener Holzressourcen führen wird, ist unbegründet. Ein steigender Rohstoffpreis würde den Zubau frühzeitig beschränken.

Waldbaulich gilt darüber hinaus: Holzeinschläge im Rahmen von Durchforstungen, bei denen eben nicht nur hochwertiges Sägewholz für den Holzbau anfällt, sind für den Waldumbau hin zu klimastabilen Mischwäldern dringend erforderlich, denn nur klimastabile Wälder können langfristig Kohlenstoff binden.

Fazit: In der weiteren Umsetzung und beschleunigten Wiederaufnahme der Energie- und Wärmewende zum Erreichen der Klimaschutzziele im Gebäudebereich und der CO₂-neutralen Wärmeversorgung auf der Grundlage vorhandener technischer Lösungen und im Sinne der Technologieoffenheit ist dringend für politische Klarheit zu sorgen. Alle Institutionen des Bundes sollten deshalb an einem Strang ziehen, um die Ziele der Wärmewende zu erreichen und das Investitionsklima im Gebäudeenergiesektor wieder zu verbessern. Stattdessen trägt der UBA-Rechner aktuell und ohne wissenschaftliche Grundlage weiter zur Verunsicherung bei.

Wir möchten Sie dringend auffordern, als Fach- und Dienstaufsicht hier tätig zu werden und stehen gerne für einen Austausch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Lücke
Geschäftsführer
IH

Gerolf Bücheler
Geschäftsführer
FVH

Frank Klenle
Geschäftsführer
HKI

Dr. Lothar Breidenbach
Geschäftsführer Technik
BDH

Dr. Irene Seling
Hauptgeschäftsführerin
AGDW – Die Waldeigen-
tümer

Martin Bentele
Geschäftsführer
DEPV

Helmut Bramann
Hauptgeschäfts-
führer
ZVSHK

Leo v. Stockhausen
Geschäftsführer
Familienbetriebe Land
und Forst

Julia Möbus
Geschäftsführerin
DeSH

Markus Burger
Vorstand Technik
Bundesverband des
Schornsteinfegerhand-
werks